

## **Warum der Waffenstillstand im Iran die Dynamik wieder zu Trumps Gunsten verschoben haben könnte**

*Geschrieben von Trita Parsi*

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Washington und Teheran sind noch nicht zusammengebrochen, trotz JD Vances theatralischem Rückzug aus den Gesprächen in Islamabad in der vergangenen Woche. Trump deutet nun an, dass sich beide Seiten innerhalb weniger Tage in der pakistanischen Hauptstadt wieder treffen könnten. Ob die Unterhändler nun an den Verhandlungstisch zurückkehren oder ihren Austausch vor Ablauf des Waffenstillstands über ruhigere, indirekte Kanäle fortsetzen – eine Tatsache scheint sich geändert zu haben: Trump hat ein gewisses Maß an Dynamik – und damit auch an Einfluss – gegenüber dem Iran zurückgewonnen, vor allem dank des Waffenstillstands. Hier ist der Grund dafür.

Trump befand sich zu jenem Zeitpunkt in einer politischen Sackgasse und war strategisch eingeschränkt. Steigende Benzinpreise verursachten akute innenpolitische Probleme und untergruben seine Stellung im eigenen Land. Noch entscheidender war, dass ihm keine Eskalationsmöglichkeiten mehr offenstanden. Jeder denkbare Schritt – Angriffe auf die iranische Ölinfrastruktur, Angriffe auf zivile Ziele, die Eroberung von Inseln im Persischen Golf oder verdeckte Operationen zur Beschlagnehmung von angereichertem Uran – hätte mit fast sicherer Gewissheit eine massive iranische Vergeltung nach sich gezogen. Solche Reaktionen hätten seine Eskalation nicht nur beantwortet, sondern noch verstärkt, seine wirtschaftliche Gefährdung vertieft, das politische Risiko vergrößert und ihn weiter in eine gefährliche und nicht zu gewinnende strategische Zwickmühle verstrickt.

Er konnte die Vereinigten Staaten auch nicht einfach zu seinen eigenen Bedingungen aus dem Konflikt befreien. Ohne eine Einigung mit Teheran behielt der Iran sowohl die Fähigkeit als auch den Anreiz, weiterhin Israel und gefährdete US-Ziele im gesamten Golf ins Visier zu nehmen. *Trump brauchte die Zustimmung des Iran, um aus dem Krieg auszusteigen.*

Der Waffenstillstand hat diese Gleichung jedoch subtil verändert. Trump benötigt möglicherweise keine formelle Zustimmung aus Teheran mehr, um sich zurückziehen zu können. Wenn er sich jetzt – ohne ein umfassendes Abkommen – zurückzieht, wird der Iran

mit ziemlicher Sicherheit seinen Einfluss auf die Straße von Hormus aufrechterhalten, was für Washington einen strategischen Rückschlag bedeuten würde. Dennoch ist es unwahrscheinlich, dass Teheran direkte militärische Operationen gegen US-Ziele im Persischen Golf wieder aufnehmen wird. Dies würde den Iran – sofern keine erneuten amerikanischen Angriffe erfolgen – als Aggressor darstellen und schwere und möglicherweise koordinierte Reaktionen nach sich ziehen – nicht nur von Washington, sondern auch von vorsichtigen Weltmächten wie Russland und China.

Zudem hat sich das Kräfteverhältnis verschoben. Der Iran scheint nun mehr als die Vereinigten Staaten auf eine Einigung angewiesen zu sein. Trump hat sein zentrales Ziel – den Ausstieg aus einem Krieg, den er unklugerweise begonnen hatte – bereits erreicht, während der Iran, obwohl er durch seine Kontrolle über die Meerenge an Einfluss gewonnen hat, noch weit davon entfernt ist, seine weiterreichenden Ambitionen zu verwirklichen: eine spürbare Lockerung der Sanktionen, ein endgültiges und dauerhaftes Ende der Feindseligkeiten und vielleicht sogar die Grundzüge einer stabileren, konstruktiveren Beziehung zu Washington.

Teherans Entscheidung, seine größte, ranghöchste und umfangreichste Delegation nach Islamabad zu entsenden, um direkte Gespräche mit dem amerikanischen Vizepräsidenten zu führen, spiegelte ein bemerkenswertes Selbstbewusstsein wider – nämlich dass es gegenüber den Vereinigten Staaten seine stärkste Verhandlungsposition seit 1979 einnahm. Doch diesen Moment der vermeintlichen Überlegenheit in kaum mehr als eine Einstellung der US-Bombardements umzuwandeln, würde hinter den Erwartungen zurückbleiben. Selbst wenn Washington der Kontrolle des Iran über die Meerenge zustimmen würde, würde ein solches Ergebnis im Vergleich zu den weitaus bedeutenderen Gewinnen verblasen, die Teheran für in Reichweite hält.

Stattdessen muss der Iran diesen Hebel nicht nur in ein dauerhaftes Kriegsende umsetzen, sondern im Idealfall in einen neuen *Frieden*: einen, der eine umfassende Sanktionserleichterung ermöglicht und eine stabilere, gemeinsam definierte wirtschaftliche und politische Beziehung zu Washington einleitet. Eine solche Vereinbarung würde als Bollwerk gegen einen erneuten Konflikt dienen. Die wirtschaftliche Notwendigkeit ist besonders dringlich: Eine Sanktionserleichterung ist unverzichtbar, um ein Land wiederaufzubauen, das derzeit mit Schäden in Höhe von Hunderten von Milliarden Dollar belastet ist.

Wie ich bereits dargelegt habe, ist die Sanktionserleichterung nicht nur eine wirtschaftliche Forderung – sie ist eine strategische Notwendigkeit. Ohne sie riskiert der Iran einen Zustand chronischer Erosion, eine langsame, aber stetige Schwächung, die ihn schutzlos zurücklassen würde. Diese Verwundbarkeit könnte wiederum weitere Angriffe nach sich ziehen. Schließlich war es die Fehleinschätzung der iranischen Schwäche, die den Weg für die ersten Angriffe ebnete.

Doch Trump benötigt all dies im Grunde genommen nicht. Die Vereinigten Staaten können ohne ein formelles Abkommen mit dem Iran und ohne die Vorteile einer wirtschaftlichen

Beziehung zu Teheran auskommen. Gewiss würde eine Verhandlungslösung den langfristigen amerikanischen Interessen besser dienen: Die von Trump angestrebten nuklearen Beschränkungen lassen sich nur am Verhandlungstisch glaubwürdig sichern. Ein abruptes Abbrechen der Diplomatie, während dem Iran die unangefochtene Kontrolle über die Meerenge belassen wird, würde zudem wichtige regionale Verbündete verunsichern. *Doch dies sind strategische Präferenzen, keine unmittelbaren Notwendigkeiten.*

Trumps Kalkül ist weitaus transaktionaler und weitaus weniger geduldig. Er kann auf den Schaden verweisen, der der iranischen Nuklearinfrastruktur und den konventionellen Streitkräften bereits zugefügt wurde, einen hohlen Sieg verkünden und sich zurückziehen. Er hat bereits betont, dass die Vereinigten Staaten nicht mehr vom Öl aus dem Persischen Golf abhängig sind, wodurch sie vor den direkten wirtschaftlichen Folgen der Sanktionen gegen den Iran geschützt sind. Infolgedessen verlagert sich die Last nach außen: Die Meerenge wird zu einem Problem für europäische und asiatische Mächte – Länder, die sich, wie Trump angemerkt hat, weigerten, sich auf seine Seite zu stellen, als er sie um Hilfe bei der Rückeroberung der Wasserwege aus Teherans Griff bat.

Das nun geöffnete Fenster bietet Teheran die Chance, seine Überlegenheit auf dem Schlachtfeld in einen dauerhaften strategischen Vorteil umzuwandeln. Es ungenutzt verstreichen zu lassen, würde bedeuten, nicht nur schrittweise Fortschritte zu verspielen, sondern auch die Möglichkeit, seine wirtschaftliche und geopolitische Position neu zu gestalten. Im Gegensatz dazu haben die Vereinigten Staaten, die sich durch den Waffenstillstand bereits einen fragilen Ausweg gesichert haben, kurzfristig weniger zu verlieren. Ein Rückzug ist daher für Trump politisch und strategisch einfacher als für seine iranischen Amtskollegen. Beide können mit einem diplomatischen Scheitern leben, doch Teheran hat mehr zu verlieren.

Es wird interessant sein zu sehen, wie Teheran diesen immer enger werdenden Korridor zu navigieren gedenkt – ob es seinen Vorteil nutzt oder zu hoch pokert.

**ENDE**

---

**Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:**

**BANKKONTO:**  
Kontoinhaber: acTVism München e.V.  
Bank: GLS Bank  
IBAN: DE89430609678224073600  
BIC: GENODEM1GLS

**PAYPAL:**  
E-Mail: [PayPal@acTVism.org](mailto:PayPal@acTVism.org)

**PATREON:**  
<https://www.patreon.com/acTVism>  
**m**

**BETTERPLACE:**  
Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.  
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: [info@acTVism.org](mailto:info@acTVism.org)